

Geliebte Mimi – die Geschichte eine Katze

Von Dieter Wesp, Frankfurt am Main

Eine bisher unbekannte Erzählung Hans Leistikows konnte 2017 erstmals veröffentlicht werden



Der Bungalow im Wilhelm-Beer-Weg 77 in Frankfurt Sachsenhausen, 1959. Auf der Terrasse sitzen von links nach rechts Grete, Erika und Hans Leistikow (Foto: Cordula Leowald-Mayer)

Bekannt ist Hans Leistikow vor allem als Stadtgrafiker Frankfurts von 1925 bis 1930. Er war von Ernst May, der Leistikow aus der gemeinsamen Zeit in Breslau kannte, hierher geholt worden und u.a. für die Gestaltung der Zeitschrift *Das Neue Frankfurt* zuständig. Im Stil der Neuen Sachlichkeit entwarf er einen Stadtadler, den die Nationalsozialisten 1936 gegen den bis heute gebräuchlichen Frankfurter Adler auswechselten. Weniger bekannt sind die Arbeiten Leistikows nach 1945. Mit den Fenstern des wiederaufgebauten Bartholomäusdoms und der Westendsynagoge gestaltete er sowohl das wichtigste katholische als auch die größte jüdische Synagoge Frankfurts; darüber hinaus stammen die Fenster weiterer Nachkriegskirchen von ihm.

Völlig unbekannt war bisher das literarische Werk des Malers und Gestalters. Die Geschichte *Geliebte Mimi* fand sich als maschinengeschriebenes Typoskript auf Durchschlagpapier im Nachlass von Grete Leistikow, der Schwester Hans Leistikows. Es hat einen Umfang von 66

Seiten, ist mit handschriftlichen Korrekturen von Hans Leistikow versehen und seiner Schwester gewidmet: „Hans – Für Grete“ steht handschriftlich auf dem Titelblatt. Es ist die Geschichte der Katze Mimi, die ab Anfang der 1950er Jahre für rund ein Jahrzehnt im Haushalt von Hans und seiner Frau Erica lebt. Leistikow, der zu dieser Zeit eine Professur an der Kunstakademie in Kassel innehat, wohnt zunächst in einer May-Siedlung im Nonnenpfad in Frankfurt-Oberrad und zieht dann in einen Bungalow nach Sachsenhausen, der von den Architekten Hermann Mäckler und Alois Giefer gebaut wurde, deren eigene Wohnhäuser rechts und links angrenzen und die ein gemeinsamer Garten verbindet.

Im künstlerischen Werk Hans Leistikows finden sich immer wieder Katzen- und Raubtiermotive. Seine Liebe zu Katzen verarbeitet er literarisch in der jetzt entdeckten Erzählung. *Geliebte Mimi* ist ein Ergebnis intensiver Beobachtung und Introspektion der Katze. Der Künstler ist von ihrer Intelligenz und Ausdrucksfähigkeit fasziniert und bekennt, sich ernstlich in Mimi verliebt zu haben. Doch es ist kein süßes Katzenbuch, auch die Wildheit des Tieres, die Kämpfe mit Artgenossen, die Streifzüge im nahe gelegenen Wald und die immer wieder neu präsentierten Beutetiere werden eindringlich geschildert. Der gewaltsame Tod Mimis wird für Hans Leistikow zu einer metaphysischen Erfahrung, die ihn – der längere Zeit schon schwer krank ist – mit der eigenen Endlichkeit konfrontiert. Katzenskizzen, ebenfalls aus dem Nachlass, illustrieren den Band. Ein editorisches Nachwort mit bisher unveröffentlichten Fotos erläutert den biographischen Kontext der Erzählung.

Zum Weiterlesen

Hans Leistikow: *Geliebte Mimi*. Mit 17 Zeichnungen des Autors. Epubli Verlag, Berlin 2017 (herausgegeben vom Leistikowkollektiv).